

osten felsige Abstürze mit zum Theil sehr schön geschliffenen Flächen;

2) der Löbenberg (Lehberg?) bei Kapsdorf, nordwestlich von Hohburg, der höchste Berg, gänzlich mit Wald bedeckt, und zwar grösstentheils mit Staatswaldung, welche auch auf die benachbarten Berge übergeht, und in ihrem Schneisensysteme eine leichte Orientirung gewährt. Der Haupt-Wirthschaftsflügel beginnt bei dem Forsthouse in Kapsdorf, und läuft von dort in nord-nordöstlicher Richtung über den höchsten Kamm des Löbenberges hinweg bis auf den Siebensprung. Auf seinem, 362 Par. Fuss über dem Wurzener Bahnhofe liegenden Gipfel erhebt sich eine hohe steinerne Säule, eine der Stationen der europäischen Gradmessung; Felsen gibt es wenige, auch sind sie im Walde versteckt und daher nicht leicht aufzufinden. Der Löbenberg ist von Osten nach Westen in die Länge gestreckt, und erreicht am östlichen Ende über Hohburg seine grösste Breite, vom Tiefen Grunde bis zu dem südlich vorspringenden Porphyrhügel; die vom Hauptflügel nach Westen folgenden Theile werden wohl auch unter den Namen Brandberg und Klein-Zschepaer Gemeindeberg aufgeführt. Eine breite mit Lehm bedeckte Einsenkung begränzt den Berg auf seiner Nordseite, und trennt ihn von dem nördlich vorliegenden langgestreckten Bergzuge, in welchem besonders der Siebensprung und der Burzelberg hervortreten.

3) Der Siebensprung liegt nahe an dem von Kapsdorf kommenden Hauptflügel, wo derselbe aus der Richtung *hor.* 2,5 in die Richtung *hor.* 5 umbiegt; als Porphyrkamm streckt er sich nach Nordwesten bis in die Nähe des Gaudlitzberges, welchem gegenüber er unter dem Namen des Zinkenberges mit einem schönen Felsengrate zu Ende geht. In südöstlicher Richtung breitet er sich etwas aus, erhebt sich nochmals in einer felsigen Kuppe, welche den Namen Schlangenberg führt, und geht endlich in die Massen des nächsten Berges über.

4) Der Burzelberg; an seinem östlichen Ende mit schroffen Felsen aufsteigend zieht sich dieser Berg anfangs ziemlich breit, aber allmählich schmaler werdend bis an den Schlangenberg, mit welchem er sich an dem zweiten Wendepunkte des Hauptflügels unmittelbar verbindet. Von diesem Punkte zieht sich der Porphyr auf der Westseite des Trebener Weges gegen den Gaudlitzberg